

Erstnachweis mit Reproduktionsnachweis der Südlichen Binsenjungfer (*Lestes barbarus*) für den Nordschwarzwald

von Martin Salcher

Ferdinand-Weiß-Str. 92, 79106 Freiburg

Einleitung

Die Südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus*) ist eine Pionierart, die in der Lage ist, geeignete Gewässer rasch zu besiedeln. Dies war wohl einer der Gründe, weshalb die Art auch in Baden-Württemberg lange Zeit nur als gelegentlicher Vermehrungsgast eingestuft wurde. Sie wurde in den letzten Jahren häufiger gefunden, was nicht nur auf klimatisch günstige Jahre, sondern auch auf Gewässererneuanlagen, z.B. im Rahmen des Artenschutzprogramms Libellen, und auf gezielte Bestandsüberprüfungen zurückgeführt wird (SCHIEL & KUNZ



L. barbarus Weibchen (bk)

2005). Seit 1995 wurden in Baden-Württemberg 85 bodenständige Vorkommen bekannt (HUNGER et al. 2006). Die Verbreitungsschwerpunkte liegen in der Oberheinebene, dem Neckar-Taubertal und im südlichen Alpenvorland. Aus dem Schwarzwald sind lediglich zwei alte Beobachtungen aus dem Südschwarzwald bekannt (STERNBERG & RÖSKE 1999).

Umso überraschender war der Reproduktionsnachweis der Art bei Obermusbach im Nordschwarzwald, über den im Folgenden kurz berichtet wird.

Ergebnisse

Im August 2005 wurde auf Veranlassung des Autors in einer Wiesenfläche bei Obermusbach, Landkreis Freudenstadt (MTB 7416-SO, R 3461404, H 5373940, 695 m üNN) eine Flachwasserblänke als Rastgewässer für Limikolen angelegt. Das Temporärgewässer war ca. 25 m² groß und bei Höchstwasserständen etwa 30 cm tief. Ende August bis in die 2. Septemberwoche 2005 war die Blänke total ausgetrocknet. Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt im nahe gelegenen Freudenstadt bei 6,9°C, die Jahresdurchschnittsmenge an Niederschlag bei 1.680 mm. Der letzte Winter war sehr schneereich und kalt.

Bereits am 28. Mai 2006 fielen dem Autor Kleinelibellenlarven in dem erst im August des Vorjahres angelegten Gewässer auf, die nicht bis zur Art bestimmt wurden. Am 29. Juni 2006 wurden an diesem Gewässer über 50 frisch geschlüpfte *L. barbarus* im unmittelbaren Gewässerumfeld und direkt am Ufer, am 20. Juli 2006 drei Tandems und über zehn Einzelexemplare gezählt.

Diskussion

Neben dem erstaunlichen Nachweis von *L. barbarus* wurden dort einige rastende Bekassinen (*Gallinago gallinago*) nachgewiesen und die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) pflanzte sich 2006 erfolgreich darin fort. Über Herkunft und Zuwanderungsrouten

L. barbarus sowie *B. calamita* kann nur spekuliert werden. Das nächste bekannte Vorkommen der Kreuzkröte ist Luftlinie ca. 5 Kilometer entfernt. *Lestes barbarus* wurde noch nie reproduzierend im Naturraum festgestellt, die nächstgelegenen bekannten Vorkommen liegen 45 km entfernt im Westen und 42 km entfernt im Osten.

Der Fund bestätigt den derzeitigen Aufwärtstrend der Art, der wahrscheinlich mit den ungewöhnlich warmen und trockenen Sommern der letzten Jahre zu tun hat.

Die Besiedlung und Eiablage muss unmittelbar nach Anlage des Gewässers zwischen Ende August und Mitte September 2005 stattgefunden haben, als es trocken lag. Nach den bei SCHIEL & KUNZ (2005) zusammengestellten Daten hatte *L. barbarus* im Jahr 2005 in einigen Gewässern am Oberrhein und in Hohenlohe einen hohen Reproduktionserfolg, so dass der Populationsdruck zur raschen Besiedlung neuer, auch abgelegener Gebiete offenbar groß genug war. Die hohe Populationsdynamik lässt es als sehr lohnend erscheinen, auch in den kommenden Jahren verstärkt auf diese Art zu achten.

LITERATUR

- HUNGER, H., F.-J. SCHIEL & B. KUNZ (2006): Verbreitung und Phänologie der Libellen Baden-Württembergs (Odonata). - Libellula Supplement 7: 15-188.
- SCHIEL, F.-J. & B. KUNZ (2005): Zur aktuellen Bestandsentwicklung von *Lestes barbarus*, *Aeshna affinis* und *Sympetrum meridionale* in zwei Regionen Baden-Württembergs (Odonata: Lestidae, Aeshnidae, Libellulidae). - Libellula 24: 163-190.
- STERNBERG, K. & W. RÖSKE (1999): *Lestes barbarus* (Fabricius, 1798) – Südliche Binsenjungfer. In: STERNBERG K. & R. BUCHWALD (Hrsg.) Die Libellen Baden-Württembergs, Band 1: 388-398. Ulmer, Stuttgart.

Tagesaktivität der Gemeinen Becherjungfer (*Enallagma cyathigerum*) am Fortpflanzungsgewässer

von Franz-Josef Schiel

Turenneweg 9, 77880 Sasbach

Einleitung

Enallagma cyathigerum besiedelt überwiegend Gewässer mit großer offener Wasserfläche (SCHIEL 1996, 1998, STERNBERG & SCHIEL 1999), wo die Männchen vertikale Strukturelemente am wasserseitigen Rand der Ufervegetation sowie über die Wasseroberfläche ragende Blütenstände von Wasserpflanzen besetzen; dabei nehmen die Tiere eine charakteristische Sitzposition ein, bei der sie ihren Körper nahezu im rechten Winkel von der vertikalen Unterlage abgewinkelt halten (Abb. 1). Die Sitzstrukturen und deren nähere Umgebung werden kurzzeitig gegen andere Männchen verteidigt. Ab und zu erheben sich die Tiere und patrouillieren in gemächlichem Flug knapp über der Wasseroberfläche. Weibchen halten sich, wie für die meisten Libellenarten typisch, lediglich zur Paarung und Eiablage an den Fortpflanzungsgewässern auf. Nach der Emergenz hält sich *E. cyathigerum* bis

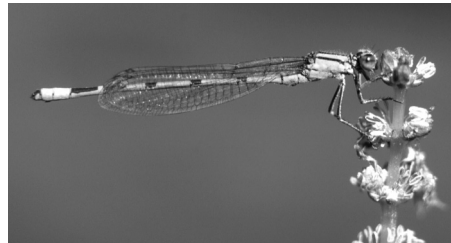


Abb. 1: Männchen von *Enallagma cyathigerum* in charakteristischer Sitzhaltung, hier am Blütenstand von *Myriophyllum spicatum* (Ähriges Tausendblatt); Altenheim 1995, Aufnahme von H. Hunger.